

lares attamen puri, und die mathematischen Urtheile nicht nur als synthetischer, sondern zugleich apriorischer Natur. Kant's mathematisches Vorurtheil stand daher schon vor der Abfassung der erstgenannten Schrift, vor dem Jahre der Preisausschreibung 1763, fest und wirkte in Verbindung mit der Ueberzeugung, dass mathematische Urtheile unmöglich blosser Erfahrungsurtheile sein können, mit innerer Nothwendigkeit bis zur schliesslichen ‚Erfindung‘ reiner Anschauungen fort, als dem einzigen Mittel, der synthetischen und apriorischen Qualität der Mathematik zugleich gerecht zu werden.

Die transcendente Deduction, die aus der ‚ausgemachten Thatsache, sei es der ‚synthetischen‘ und apriorischen Natur der mathematischen Urtheile, sei es der ‚gewissen‘ Erfahrung, auf deren ‚unentbehrliche‘ Bedingungen schliesst, ist im Grund nichts Anderes als ein hypothetischer Schluss. Die Existenz apriorischer Elemente, seien es nun reine Formen des niederen oder des höheren Erkenntnissvermögens, wird dadurch wohl als unvermeidliche Annahme dargelegt, keineswegs aber werden diese selbst als thatsächlich vorhandene aufgewiesen. Dem deducirenden, die Realität der Bedingungen aus der thatsächlichen Realität des Bedingten folgernden Verfahren gegenüber lässt sich ein intuitives Denken, welches das mittels des ersteren nur Erschlossene durch unmittelbare Beobachtung gewinnt. Wie jenes einen zur Erweiterung der Erkenntniss geeigneten Grund, setzt dieses ein zu dieser befähigtes Organ voraus, dessen Beschaffenheit die Realität des durch dasselbe Beobachteten, wie die des ersteren des aus demselben Gefolgerten hinreichend gewährleistet. Dass dies Organ, wenn es sich, wie hier, um die Entdeckung apriorischer Elemente des Erkenntnissvermögens handelt, nicht der äussere Sinn sein kann, ist von vornherein einleuchtend; ob es der innere sein dürfe, wie Fries, Schopenhauer und Beneke gemeint haben, nach dem oben Erwähnten mehr als zweifelhaft. Kant und Fichte haben die psychologische, d. i. auf empirischer Beobachtung durch den inneren Sinn ruhende Begründung der Kritik und der Wissenschaftslehre abgelehnt aus dem ‚guten‘ Grund, weil das a priori als solches nicht a posteriori eingesehen werden könne. Ueber die ‚anthropologisch‘ begründete Nothwendigkeit von Fries hat selbst Herbart, wie wir sahen, gespottet; Schopen-